

Der ZKS und sein Geschäftsjahr 2005



Inhalt

Editorial der Chefin Spitzensport Zürcher Turnverband Brigitte Kandlbinder	3
Ehrenamt im Sport	4
Gastkolumne des Direktors des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes Dr. Peter Hasler	5
Roundtable mit Regierungsrat Dr. Ruedi Jeker, Sozialforscher Dr. Hanspeter Stamm, ZKB-Bankpräsident Dr. Urs Oberholzer und ZKS-Präsident Max Meier	6
Gemeinsamkeiten von Beruf und Ehrenamt	10
Ressort Sport	12
Ressort Projekte	13
Zürcher Orientierungslauf	14
Ressort Verbindungen Verbände	15
Sport- und Seminarzentrum Kerenzerberg (SZK)	16
SWISSLOS- und Sport-Toto-Gelder	18
Fachbereich Sportanlagen	20
Fachbereich Sportmaterial	21
Fachbereich Ausbildung	22
Ressort ZKS-Ausbildung	23
Bilanz und Erfolgsrechnung 2005	24
Bericht der Revisoren und Budget 2006	26
Das Organigramm, der Vorstand, die Geschäftsstelle und die Mitgliederverbände	28
Der ZKS dankt für den Einsatz	30

Vor kurzem habe ich mir einmal die Frage gestellt, weshalb ich eine ehrenamtliche Tätigkeit ausübe. Ich habe mich auch gefragt, weshalb ich damals als 14-jähriges Mädchen eine Mädchenriege gründete und warum ich zwei Jahre später eine Damenriege ins Leben rief. Die Antwort ist simpel: weil ich turnen wollte und weil es das, was ich wollte, nicht gab.

Später waren es andere Beweggründe. Ich war neugierig, wie ein Turnverband funktioniert. Meine Neugier und mein Wissensdurst führten dazu, dass ich in meinem Dorf Sozialbehördenpräsidentin bin und in meinem Hobby von der Damenriegen- zur Kursleiterin und dann zur Technischen Präsidentin des damaligen Fraueturnverbandes «aufstieg». Ich präsi- dierte auch jene Kommission, welche die Auflösung der sieben Turnver- bände im Kanton Zürich bewirkte und aus der die Neugründung des Zürcher Turnverbandes hervorging.

Ich bin überzeugt, dass ein Grossteil meines «Management-Wissens», das ich in meinem heutigen Beruf als voll- amtliche Chefin Spitzensport des Zürcher Turnverbandes brauche, aus meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten stammt. In meinem Beruf brauche ich alles, was ich mir in den vielen Jahren

Ehrenamt aneignen konnte. Ent- sprechende Weiterbildungen festigten dieses Wissen nachträglich.

Noch ist es so, dass ehrenamtliche Tätigkeiten im Lebenslauf – wenn überhaupt – unter der Rubrik «Hobby» abgehandelt werden. Ein Zeugnis oder ein Nachweis, der über die ehren- amtliche Tätigkeit Auskunft gibt, exis- tiert bis heute nicht. Die Wirtschaft nimmt (noch) zu wenig stark zur Kenntnis, dass man sich in ehrenamt- lichen Tätigkeiten wichtiges Wissen und Fähigkeiten aneignen kann. Unsere Gesellschaft realisiert zwar, dass Menschen, die ehrenamtliche Tätigkeiten ausüben, die tragenden Säulen der Gesellschaft sind. Diese Menschen erfahren aber in aller Regel zu wenig Anerkennung, sowohl im Beruf als auch in der Gesellschaft.

Ein erster Schritt zur Veränderung die- ser Situation wäre die Schaffung eines offiziellen Nachweises, der in der ganzen Schweiz anerkannt ist und der nur unter klar definierten Bedingungen zu erhalten ist. Es freut mich deshalb, dass der ZKS dazu die Initiative ergriffen hat.

*Brigitte Kandlbinder
Chefin Spitzensport
Zürcher Turnverband*



Brigitte Kandlbinder
Chefin Spitzensport Zürcher
Turnverband

Ehrenamt im Sport

« **Damit jemand ein Ehrenamt übernimmt, muss man ihm die Wertschätzung seiner Arbeit zu spüren geben. Wirtschaft und Politik zollen dem Ehrenamt nach wie vor zu wenig Anerkennung. »**

Rolf Sonderegger,
Präsident Vereinigung Thurgauer
Sportverbände

« **Freiwilligenmitarbeit ist auch eine Bereicherung und ein Lernfeld für diejenigen, die sie ausüben: Sie ermöglicht Männern und Frauen einen befriedigenden Ausgleich zu Haus- und Berufsarbeit, durchbricht Isolation und Einsamkeit, verschafft soziale Kontakte und bringt Bestätigung und Anerkennung. Brachliegende Talente und Kompetenzen werden geweckt und gefördert, was Lebensqualität und Lebensfreude erhöht. »**

Sozialdepartement der Stadt Zürich,
Handbuch für Freiwilligenarbeit

« **Unternehmen werden immer grösser und operieren oft global. Für einen Mitarbeiter ist es deshalb schwierig, sich in einem solchen Umfeld zu verwirklichen. Im Gegensatz dazu kann ich bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit noch etwas bewegen. »**

Dario Pasquariello,
Vize-Präsident Sektion Unihockey
des Grasshopper-Club Zürich

« **Das Zusammenwirken von ehrenamtlich und hauptberuflich Tätigen ist eine effektive und effiziente Organisationsform. Weit über den Sport hinaus hat sie für Institutionen Modellcharakter. Sie schliesst einerseits Verbandskompetenzen und andererseits berufliche Kompetenzen ein. Sie leistet die Arbeit kostengünstig und berücksichtigt das demokratische Mitbestimmungsrecht. »**

Arnold Müller,
Geschäftsführer ZKS

« **Die Beanspruchung am Arbeitsplatz ist heute oft enorm. Dies hat jedoch nicht nur mit den beruflichen Anforderungen zu tun, sondern auch mit dem wirtschaftlichen Umfeld. Ein ehrenamtliches Engagement ist natürlich mit einem mehr oder weniger grossen Opfer an Freizeit verbunden. Auf der anderen Seite bringt es neue, wertvolle Erfahrungen und menschliche Kontakte, die für die persönliche Entwicklung und selbst für den Beruf sehr wertvoll sein können. »**

Dr. Peter Spälti,
ehemaliger VR-Präsident Winterthur
Versicherungen

« **Knapp 30 Prozent der Unternehmen unterstützen die Freiwilligenarbeit mit Aussicht auf einen besseren Geschäftserfolg. Ein Viertel stimmt dem Wunsch der Mitarbeitenden zu, weil sie dadurch zufriedeneres Personal erwarten. »**

Ergebnis einer ETH-Umfrage des
Schweizerischen Arbeitgeberverbandes
aus dem Jahr 2000

« **Die Kommission für Wirtschaft und Abgaben verwarf im Januar 2001 eine parlamentarische Initiative, die verlangt hatte, freiwillige Vereinsarbeit über steuerliche und soziale Massnahmen zu fördern. »**

Bericht der Kommission für Wirtschaft
und Abgaben vom 22. Januar 2001

« **Wer im Verein Projekte präsentiert und durchzieht, sich mit Personalfragen beschäftigt oder finanzielle Mittel beschaffen muss, dem kommen diese Qualifikationen ebenso am Arbeitsplatz zugute. Häufig entstehen durch die ehrenamtliche Arbeit auch Kontakte und Netzwerke, die ebenso für die berufliche Karriere hilfreich sein können. »**

Christa Camponovo,
Fachstelle für ehrenamtliche
Arbeit «vitamin B»

Schweizer Unternehmen haben eine lange Tradition in der Freiwilligenarbeit. Sie unterstützen Mitarbeitende in der Übernahme von politischen und militärischen Mandaten, bei sozialem Engagement, in Vereinsaktivitäten und sie stellen für viel «Freiwilliges» ihre Infrastruktur zur Verfügung. Um herauszufinden, wie diese Unterstützungsaktivitäten und die damit verbundenen Motive und Ziele aussehen, hat der Schweizerische Arbeitgeberverband im Jahr 2000 eine entsprechende Umfrage der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft unterstützt. Die Umfrageergebnisse waren erfreulich. Die Befragung zeigte nämlich, dass die Förderung der Freiwilligenarbeit bei den Schweizer Firmen einen hohen Stellenwert genießt und eine breite Palette von Tätigkeiten umfasst. Sie reicht vom Einsatz in Feuerwehr und Zivildienst bis hin zur Unterstützung sportlicher, ziviler und kirchlicher Aktivitäten.

Was in vielen Unternehmen zur Tradition und Kultur gehört, scheint unter dem neudeutschen Begriff «Corporate Volunteering» eine Renaissance zu erleben; offensichtlich investieren Unternehmen und Mitarbeitende erfreulich viel in die Gesellschaft, zum Nutzen des Gemeinwesens, ihrer Mitbürger, ihrer Mitarbeitenden und ihres Unternehmens.

Dieser Beitrag ist volkswirtschaftlich gesehen ausserordentlich wertvoll. Für viele dieser Tätigkeiten darf wohl gesagt werden, dass sie für das Funktionieren der Gemeinschaft unerlässlich sind. Müsste man sie voll bezahlen und durch den Staat erbringen lassen, hätte dies fast unbezahlbare Kosten zur Folge. Beispiele für solche für die Gesellschaft wichtigen Leistungen sind die private Betreuung und Pflege von Menschen, die Jugendarbeit, die Anleitung zu sinnvoller Freizeit, die Gesundheitsförderung durch Sport und Spiel, der gesellschaftliche Ausgleich durch Sport, Kultur und Geselligkeit und nicht zuletzt der anders kaum zu erbringende Beitrag zu sozialer Verständigung und gegen die Vereinsamung von Menschen. In der Schweiz ist der Gedanke noch neu, «Corporate Volunteering» gezielt zur Mitarbeiterförderung und zur Stärkung der Aussenbeziehungen des Unternehmens einzusetzen. Im Hintergrund ist er aber durchaus vorhanden, zeigt doch die Umfrage, dass die Förderung des Geschäftserfolgs, die Berücksichtigung der Mitarbeiterwünsche, aber auch die Verhinderung zusätzlicher staatlicher Aktivitäten wichtige Motive solcher Tätigkeiten sind. Es ist auch eine Tatsache, dass der Stellenwert der Freiwilligenarbeit in der Personalpolitik noch gefördert

werden kann. Das Engagement des ZKS ist deshalb sehr zu begrüßen. Der Sport spielt vor allem für die Jugend eine sehr gewichtige Rolle, und gerade hinter dem Sport steckt ein gerütteltes Mass an freiwilligem Engagement. Dafür sind wir Arbeitgeber ausserordentlich dankbar.



Dr. Peter Hasler
Direktor des Schweizerischen
Arbeitgeberverbandes

« Die Professionalisierung in Verbänden und Vereinen fördert den Nutzen des Ehrenamts für die Wirtschaft. »»

Roundtable

Auf Grund stetig steigender Anforderungen müssen Vereine und Verbände immer mehr nach ökologischen Grundsätzen handeln. Gefordert sind Handlungsmuster, wie sie in der Wirtschaft üblich sind. In einem Roundtable diskutieren Regierungsrat Dr. Ruedi Jeker, Sozialforscher Dr. Hanspeter Stamm, ZKB-Bankpräsident Dr. Urs Oberholzer und ZKS-Präsident Max Meier über Parallelen zwischen beruflicher und ehrenamtlicher Tätigkeit sowie Vorschläge, wie die Wirtschaft ehrenamtlich tätige Mitarbeitende besser unterstützen könnte.

Wird die Ehrenamtlichkeit seitens der Wirtschaft respektive der öffentlichen Hand genügend unterstützt?

Hanspeter Stamm: Diese Frage kann man nicht generell mit Ja oder Nein beantworten. Die öffentliche Hand tut gerade im Sport viel für gute Rahmenbedingungen. Stichworte sind etwa die subventionierte Nutzung öffentlicher Sportanlagen oder «Jugend & Sport». Und auch in der Privatwirtschaft gibt es viele Unternehmen, welche die Ehrenamtlichkeit aktiv unterstützen. Aber sicher kann vielerorts noch mehr getan werden.

Ruedi Jeker: Zum Ehrenamt gehört eben auch, dass es freiwillig ausgeübt wird. Eine Besonderheit ist unsere Milizarmee, wo zwar eine Dienstpflicht besteht, indessen sehr viel aber auch auf Freiwilligkeit beruht. Wir dürfen nicht übertreiben, wenn wir von «Unterstützung» des Ehrenamts durch die öffentliche Hand sprechen. Es gibt eben keine «befohlene Freiwilligkeit».

Urs Oberholzer: Nach meinen Erfahrungen sind diesbezüglich grosse Unterschiede zwischen den Unternehmen auszumachen. Ich denke, generell könnte mehr getan werden. Die Arbeitsplatzsituation hat in den vergangenen Jahren viele geeignete Personen abgehalten, eine ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen.

Das ist für unser auf dem Milizsystem aufgebautes Staats- und Verbandssystem schädlich und damit auch für die Wirtschaft.

Ruedi Jeker: Dem kann ich mich nur anschliessen. Bedauerlich ist, dass sich heute an der Spitze von Unternehmen weniger Leute finden, die Ehrenämter bekleiden. Damit schadet sich die Wirtschaft selbst. So gehen ihr Leute in Parlamenten und anderen Gremien verloren, welche die Bedürfnisse der Wirtschaft kennen und sich nachhaltig für sie einsetzen. Ich bin überzeugt, dass Leute an der Unternehmensspitze, die sich freiwillig engagieren, beste Voraussetzung dafür sind, dass auch Mitarbeitende ein solches Engagement erbringen.

Max Meier: Der Bundesrat hält in seinem sportpolitischen Konzept fest, dass einzelne Wirtschaftszweige die ökonomische Dimension des Sports zwar wahrnehmen und gezielt nutzen, der Sport allgemein aber nicht seiner Bedeutung entsprechend beachtet wird. Es liegt an den Ehrenamtlichen selbst, dafür zu sorgen, dass ihre grossen gesellschaftlichen Leistungen entsprechend gewürdigt werden. Deshalb ist die verstärkte Anerkennung der Ehrenamtlichkeit eine zentrale Aufgabe des ZKS als Dachverband der Zürcher Sportvereine und -verbände.



Wie könnte die Wirtschaft und auch die öffentliche Hand Ehrenamtliche verstärkt unterstützen?

Hanspeter Stamm: Wichtig scheint mir, dass die bestehenden Leistungen unter dem Spar- und Effizienzdruck nicht abgebaut werden. An vielen Orten wären zudem flexiblere Ferien- und Arbeitszeitregelungen, eine stärkere infrastrukturelle Unterstützung der Ehrenamtlichen und generell mehr Verständnis für die Ehrenamtlichen wünschenswert.

Max Meier: Da die Ehrenamtlichen freiwillig wichtige Aufgaben in unserer Gesellschaft übernehmen, könnte ich mir als weiteres Ziel in irgendeiner Form auch steuerliche Begünstigungen vorstellen.

Urs Oberholzer: Allein die positive Einstellung eines Unternehmens gegenüber ehrenamtlichen Aufgaben ist schon viel wert. Wichtig ist, dass diese Einstellung auch bekannt ist. Zudem gilt hier das Vorleben von oben nach unten. Liegt eine positive Einstellung zur Ehrenamtlichkeit in einem Unternehmen vor, ist das Teil der Unternehmenskultur. Aber auch die Verbände und Vereine könnten die Übernahme von ehrenamtlichen Aufgaben attraktiver gestalten, sei es durch die administrative Unterstützung ihrer Funktionäre oder durch

Aus- und Weiterbildungen. Der ZKS ist diesbezüglich ein gutes Vorbild.

Ist die Ehrenamtlichkeit bei Einstellungsgesprächen bei der ZKB ein Thema?

Urs Oberholzer: Die ZKB ist gegenüber ehrenamtlichen Tätigkeiten der Mitarbeitenden in den verschiedensten Bereichen sehr positiv eingestellt. Voraussetzung ist, dass die Regeln der Corporate Governance eingehalten werden, sprich, dass keine Interessenskonflikte vorhanden sind.

Wie sieht es diesbezüglich auf Ihrer Direktion aus?

Ruedi Jeker: Ich stelle im Kreis meiner engsten Mitarbeitenden fest, dass viele von ihnen milizmässige, ehrenamtliche Aufgaben erfüllen. Da gibt es Mitglieder beispielsweise von Gemeinderäten und Schulpflegen sowie nebenamtliche Trainer in Sportvereinen.

Wo liegen aus Ihrer Sicht die Vorteile von Mitarbeitenden, die in ihrer Freizeit einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen?

Ruedi Jeker: Das Berufsleben stellt heute hohe Anforderungen und bindet viele Leute mehr als 100 Prozent. Da besteht die Gefahr, dass wir die Welt nur noch aus einer Perspektive sehen. In der Freiwilligenarbeit kommen Leute unterschiedlichster Herkunft zusam-



Dr. Hanspeter Stamm:
«Wichtig scheint mir, dass die bestehenden Leistungen unter dem Spar- und Effizienzdruck nicht abgebaut werden.»



Dr. Urs Oberholzer:
«Allein die positive Einstellung eines Unternehmens gegenüber ehrenamtlichen Aufgaben ist schon viel wert.»



Dr. Ruedi Jeker:
«Ein Nachweis für ehrenamtliche Tätigkeiten scheint mir eine gute Idee.»

men, die im sonstigen Leben keinen Bezug zueinander haben. Das ist letztlich etwas ganz Entscheidendes für das gegenseitige Verständnis und für den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft.

Hanspeter Stamm: Studien zeigen, dass Ehrenamtliche häufig in höheren Berufsstellungen anzutreffen sind. Sie können ihre beruflichen Kompetenzen auch in die ehrenamtliche Arbeit einbringen. Umgekehrt können die Erfahrungen in der ehrenamtlichen Tätigkeit, wie beispielsweise soziale Kompetenzen und das Networking, den beruflichen Alltag positiv beeinflussen. Probleme und Belastungen im Verein können sich jedoch zeitweise auch negativ auf die Berufsarbeit auswirken.

Max Meier: Die zunehmende Professionalisierung in Verbänden und Vereinen entlastet das Ehrenamt und fördert damit den Anreiz, eine ehrenamtliche Aufgabe zu übernehmen. Zudem wird die Qualität von Verbänden und Vereinen gesteigert. Es ist erwiesen, dass die Aus- und Weiterbildung eine der besten Gegenleistungen darstellt, die freiwillig tätigen Mitarbeitenden geboten werden kann. Damit kann auch ihr Marktwert auf dem Arbeitsmarkt verbessert werden.

Urs Oberholzer: Ehrenamtliche Tätigkeiten sind für mich immer eine Art

Weiterbildung, aber auch Anwendung von Wissen in einem anderen Umfeld als im Beruf. Diese Erfahrungen können Vorteile in der beruflichen Tätigkeit nach sich ziehen.

Was halten Sie von der Lancierung eines gesamtschweizerischen Nachweises für ehrenamtliche Tätigkeiten?

Urs Oberholzer: Da bin ich eher skeptisch. Wichtiger scheint mir, dass diejenigen, die ehrenamtlich tätig sind, ihre Aufgabe so wahrnehmen, dass ihr Engagement wahrgenommen wird. Das ist der beste Ausweis.

Hanspeter Stamm: Ein Nachweis könnte meiner Meinung nach sehr wohl zur besseren Anerkennung ehrenamtlicher Arbeit beitragen. Ob der Nachweis dann aber auch tatsächlich zur Kenntnis genommen wird, dürfte vor allem von einer breiten Trägerschaft und einer guten Kommunikation abhängen.

Max Meier: Unser Ressort Projekte arbeitet zurzeit intensiv an der Erarbeitung eines solchen Nachweises. Wir hoffen, das Ergebnis im Juni 2006 präsentieren zu können. Weil dieser Nachweis möglichst breit abgestützt sein soll und weil die Kommunikation professionell erfolgen muss, braucht dieses Projekt aber noch etwas Zeit.



Würde der Kanton Zürich die Lancierung eines solchen Nachweises unterstützen?

Ruedi Jeker: Ein solcher Nachweis scheint mir eine gute Idee. Wichtig ist, dass die Lancierung von den Betroffenen selbst getragen wird, das heisst von den Verbänden und Vereinen. Dieser Nachweis sollte nicht staatlich verordnet und überwacht, aber als eine gute Idee unterstützt werden.

Max Meier: Ich stimme Herrn Regierungsrat Jeker zu. Für die Glaubwürdigkeit des Nachweises wäre es aber sehr hilfreich, wenn auch der Kanton zur Trägerschaft gehören würde.

Wie kann aus Ihrer Sicht der ZKS die ehrenamtlich Tätigen noch besser unterstützen?

Ruedi Jeker: Der ZKS leistet eine hervorragende Arbeit, wobei ich speziell an die ZKS-Ausbildung und die sonstigen Dienstleistungen für Verbände und Vereine denke. Der ZKS, die ihm angeschlossenen Verbände und Vereine wissen selbst am besten, was allfällige zusätzliche Bedürfnisse sind. Ich kann Ihnen nur versichern, dass meine Direktion alles unternehmen wird, um den ZKS dabei zu unterstützen.

Hanspeter Stamm: Der ZKS hat in den vergangenen Jahren verschiedene tolle

Initiativen gestartet. Und hier gilt wohl vor allem einmal: weiter so! Die bestehenden Leistungen sind aufrechtzuerhalten, fortlaufend zu optimieren und im Fall eines klar nachgewiesenen Bedarfs weiter auszubauen.

Urs Oberholzer: Der ZKS unterstützt durch ein hervorragendes Ausbildungs- und Dienstleistungsangebot die ehrenamtlich Tätigen. Deshalb unterstützen wir von der ZKB diese Anstrengungen und die damit verbundenen neuen Ideen. Die Sportverbände und -vereine sollten noch viel mehr von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen, hingegen sollte der ZKS seine Angebote noch verstärkter kommunizieren.

Max Meier: Das grosse Lob der drei Herren wird uns zusätzlich anspornen, uns auch in Zukunft tagtäglich für unsere 53 Sportverbände und deren 2 700 Vereine mit 285 000 Mitgliedern einzusetzen. Zudem kann ich mir vorstellen, dass das ZKS-Modell, nämlich das Zusammenspiel von Ehrenamt und professionellen Stellen, auch über den Sport hinaus Nachahmung finden kann.



Max Meier:
«Das Zusammenspiel von Ehrenamt und professionellen Stellen kann über den Sport hinaus Nachahmung finden.»

Gemeinsamkeiten von Beruf und Ehrenamt

Rolf Eiholzer, Mitglied der ZKS-Subventionskommission für Sportanlagen

« Meine ehrenamtliche Tätigkeit ist jene als Mitglied in der Subventionskommission für Sportanlagen des ZKS. Mit diesem Amt kann ich einen sinnvollen Beitrag an den Breitensport leisten, der eine wichtige Säule unserer Gesellschaft ist. Beruflich leite ich den Fachbereich Elektroplanung bei der Basler + Hofmann Ing. und Planer AG in Zürich. Deshalb finde ich es interessant, in dieser ZKS-Kommission mit Kollegen einen Erfahrungsaustausch betreiben zu können, die aus einem ähnlichen beruflichen Umfeld kommen wie ich.

Bei meiner beruflichen Bewerbung habe ich meine ehrenamtliche Tätigkeit nur informell angegeben. Und zwar deshalb, weil ich ihr zu 100 Prozent in meiner Freizeit nachgehe und sie meine berufliche Arbeit zeitlich nicht tangiert. Deshalb brauche ich auch keine Unterstützung durch meinen Arbeitgeber. Trotzdem fände ich einen gesamtschweizerischen Nachweis für ehrenamtliche Tätigkeiten, den man einer Bewerbung beilegen könnte, eine gute und sinnvolle Idee.

Zwischen meinem Beruf und meiner ehrenamtlichen Tätigkeit gibt es in der Tat Parallelen, denn bei beiden dreht sich fast alles um Bauprojekte. Ich bin überzeugt, dass ich in meinem Beruf von meiner ehrenamtlichen Aufgabe profitiere. So habe ich zum Beispiel vorwiegend im Ehrenamt gelernt, mit anderen Meinungen klar zu kommen, und wie man Dossiers sachgerecht und



effizient vorbereitet. Auch mein Arbeitgeber profitiert davon, dass ich durch meine ehrenamtliche Tätigkeit schon den einen oder anderen Akquisitionskontakt oder Kontakt mit neuen Bauvorhaben herstellen konnte. »



**Dario Pasquariello,
Vize-Präsident Unihockey-Sektion
des Grasshopper-Club Zürich**

« Ich bekleide gleich mehrere ehrenamtliche Ämter: So bin ich Vize-Präsident der Unihockey-Sektion des Grasshopper-Club Zürich, Vorstandsmitglied im Kantonal Zürcher Unihockey Verband, Kommissionsmitglied im ZKS und OK-Präsident des Stadtzürcher Unihockey Schülerturniers. Beruflich arbeite ich als Wirtschaftsinformatiker bei der Credit Suisse.

Bei einem so grossen ehrenamtlichen Engagement war klar, dass bei meiner damaligen Bewerbung über meine ehrenamtliche Tätigkeit gesprochen wurde und ich sie auch in meinem Lebenslauf erwähnt habe. Ich finde es



wichtig, bei Einstellungsgesprächen ehrenamtliche Tätigkeiten zu «deklariieren». Denn Sportfunktionäre aus Team-Sportarten sind meist gute

Teampayer, da sie während ihrer Aktivzeit erleben, wie wichtig das Team und der Teamgedanke sind. Ein Personalverantwortlicher kann davon ausgehen, dass sich ein Kandidat, der ehrenamtliche Vereins- oder Verbandstätigkeiten ausübt, schnell und problemlos in ein Team integrieren kann.

Aber auch sonst profitiere ich in meinem Beruf vom Know-how, das ich bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit erlernt habe. So lernte ich zum Beispiel im Verein Verantwortung zu übernehmen, bevor dies im Berufsalltag der Fall war. Ebenso habe ich im Klub erfahren, wie wichtig es ist, eine positive Grundhaltung einzunehmen. Ich bin auch sicher, dass ich dank meiner langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit über eine grosse Sozialkompetenz verfüge. Denn die Zusammenarbeit mit unterschiedlichsten Personen, wie man sie im Vereins- und Verbandsalltag antrifft, kann man nicht an Seminaren oder Kursen lernen. Parallelen zwischen meinem Beruf und meinen ehrenamtlichen Ämtern gibt es in der Organisation und im Umgang mit Menschen. Ob man zum Beispiel eine Weltmeisterschaft oder ein Schülerturnier organisiert, unterscheidet sich im projektorientierten Vorgehen nicht wesentlich von der Projektarbeit im Berufsalltag.

Mein Arbeitgeber unterstützt mich bei meiner ehrenamtlichen Tätigkeit im Allgemeinen mit der Nutzung der Infrastruktur und im Speziellen, wenn es darum geht, kurzfristig für die ehrenamtliche Tätigkeit frei zu nehmen oder einem ehrenamtlich bedingten Termin während der Arbeitszeit nachzukommen. Ich fände es toll, wenn ein Arbeitgeber seinen Mitarbeitenden einige Tage pro Jahr für ehrenamtliche Arbeiten zur Verfügung stellen würde. Im Gegenzug könnte der Arbeitgeber als «Zeit-Sponsor» auftreten. Ich investiere pro Jahr durchschnittlich zwei Wochen meiner Ferien für meine Ämter. Erholung wäre aber – gerade durch den ehrenamtlich verursachten zeitlichen Mehraufwand – wichtig. Der Arbeitgeber würde so die ehrenamtliche Tätigkeit seiner Mitarbeitenden estimieren, und die engagierten Mitarbeitenden könnten sich trotz der ehrenamtlichen Tätigkeit genügend erholen. »

Ressort Sport

«Der andere Sportpreis»

«Der andere Sportpreis» zeichnet Personen und Teams aus, die sich hinter den Kulissen mit grossem Einsatz für den Jugend- und Breitensport im Kanton Zürich einsetzen. Der Preis wird jährlich vom Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) verliehen und ist mit insgesamt 20000 Franken dotiert. Eingabeschluss für 2006 ist der 30. Juni, die Anmeldeformulare sind abrufbar unter: www.zks-zuerich.ch

Das Basis-Krisenkonzept steht allen ZKS-Mitgliedern zur Verfügung.

Die Gewinner des «anderen Sportpreises 2005»

Kategorie Einzelpersonen:

1. Bruno Ciccotosto, Hausmeister der besonderen Art in Uster
2. Erich Gross, Frauenförderung Handballclub Rorbas
3. Hans Frischknecht, grosszügiger Schulhausabwart in Dinhard

Kategorie Gruppen:

1. Fussballverband Region Zürich, Unterstützungsmodul für Vereinsverantwortliche
2. Badminton Club Irchel/ Badminton Club Vitudurum Winterthur, Installation einer Turnierserie
3. Turnverein Egg, Arbeitslager in benachteiligten Gemeinden

Interessante Projekte im Dienste der ZKS-Mitglieder

Auch in diesem Jahr hat sich die Kommission Sport wieder mit interessanten Themen aus dem Bereich «Sport» auseinander gesetzt. Eines davon ist der «andere Sportpreis». Im dritten Jahr seines Bestehens wurden der Jury in der Kategorie «Einzelpersonen» 16 Vorschläge gemacht (2004: 4 Vorschläge), in der Kategorie «Gruppen» waren es 19 (2004: 18). Durch den speziellen Hinweis, dass sich dieser Preis an guten, nachhaltigen Ideen orientiert und nicht an Rängen und Leistungen, wurden dieses Jahr besonders auch Personen aus dem weiteren Umfeld des Sports gemeldet.

Der Sieger bei den Einzelpersonen heisst Bruno Ciccotosto. Er ist Hausmeister im Schulhaus Pünt in Uster und zeichnet sich durch sein speziell sportfreundliches Verhalten aus. Bei den Gruppen hat der Fussballverband der Region Zürich (FVRZ) mit einem Unterstützungsmodul für Klubverantwortliche gesiegt.

Ideell und konzeptionell ist die Kommission Sport stark in das Projekt «Basis-Krisenkonzept» involviert. Dieses Projekt war eine prämierte Eingabe der Pfadi Zürich beim «anderen Sportpreis 2003». Auf Grund der

erkannten offensichtlichen Notwendigkeit für die Mitgliederverbände des ZKS haben wir das Konzept unter der professionellen Leitung der «advanced practice gmbh» mit Sascha Ullmann und Franziska Herold überarbeitet und in Ringbuch-Form an der Präsidentenkonferenz allen Mitgliederverbänden abgegeben. Diese und ihre Mitgliedervereine sind nun aufgefordert, ihre Aktivitäten auf «Krisen» zu überprüfen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen, um für Notfälle bereit zu sein. Der ZKS und die «advanced practice gmbh» stehen dabei weiterhin hilfreich zur Seite. Zudem übernimmt der ZKS die Grundkosten für die 24 Stunden besetzte Notfallzentrale, die Bildung eines Pools von Fachspezialisten sowie die Koordination und die Weiterbildung der Mitgliederverbände.

Im Weiteren begleitet die Kommission Sport die «ZKS-Nachwuchsförderung» mit Urs Wegmann, bearbeitet die aktuelle Situation von «Jugend & Sport» im Kanton Zürich und setzt sich mit dem Gedanken auseinander, gemeinsam mit dem «Fachbereich Sportanlagen» ein Qualitäts-Label für das Management von Sportanlagen zu entwickeln – eine aufwändige, nicht ganz leichte, aber interessante Aufgabe.

*Kaspar Egger
Ressort Sport*



Ressort Projekte

Erfolgreicher Verfassungslauf

Einige Produkte, die in der «Küche» des Ressorts Projekte entwickelt wurden, sind inzwischen erfolgreich gestartet, etabliert und in einem der Linienressorts des ZKS platziert. Dabei hat sich unser Team daran gewöhnt, dass wir unsere Projekte nach der Entwicklung und der ersten Testphase in andere Hände übergeben. Das Entwickeln, Aufbauen, Optimieren und Weitergeben von Ideen, Produkten und Projekten sind nur ein Teil unserer Aufgaben. Eine weitere Aufgabe ist es, Events und sportpolitische Themen zu betreuen und zu begleiten.

Während rund vier Jahren hat sich der ZKS als Interessenvertreter der Sportverbände und -vereine um einen eigenständigen Sportartikel in der neuen Kantonsverfassung bemüht. Während dieser Zeit wurden zahlreiche Hochs und Tiefs durchlebt. Vor der Volksabstimmung, die Ende Februar 2005 stattfand, hat sich der ZKS mit einem aktiven Sportevent in Form des Verfassungslaufs statutenkonform für den Sportartikel engagiert. Bei diesem Lauf wurden alle 12 Bezirkshauptorte angelaufen, um den anwesenden Gemeinden aus dem jeweiligen Bezirk in sportlicher Manier eine vom Verfassungsratspräsidenten unterzeichnete neue Verfassung zu übergeben.

Vom 17. Januar bis 26. Februar 2005 waren rund 145 Läuferinnen und Läufer während 11 Etappen und 197 Kilometern mit einem Lauftempo von unter sechs Minuten pro Kilometer unterwegs. Vom ältesten Teilnehmer mit 72 Jahren bis hin zum jüngsten Sportler im Alter von 12 Jahren und in einer Etappe mit Behindertensportlern setzten sich alle im Namen des ZKS für den Sportartikel ein. Gross war deshalb die Freude, als die neue Verfassung und damit auch der Sportartikel 121 («Kanton und Gemeinden fördern den Sport») an der Urne mit 64 Prozent Ja-Stimmen angenommen worden ist.

Unter dem Haupttitel «Anerkennung des Ehrenamts in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft» werden zurzeit verschiedene Punkte des ZKS-Initiativprogramms umgesetzt. Einer davon ist ein Nachweis über die ehrenamtliche Tätigkeit, der als Wertpapier den Bewerbungsunterlagen beigelegt werden kann. Der Nachweis wird nach einer Qualitätsprüfung voraussichtlich ab Mitte 2006 zur Verfügung stehen. Der ZKS ist zudem bestrebt, dass auch bedeutende nationale Organisationen aus Sport und Wirtschaft die Idee dieses Papiers unterstützen und dadurch für die notwendige Akzeptanz sorgen.

Hans-Ulrich Tarnutzer
Ressort Projekte

Endlich ist der Sport in der Zürcher Verfassung verankert.



Der ZKS dankt dem Kernteam des Verfassungslaufs für den grossen Einsatz zugunsten des Sportartikels.



Zürcher Orientierungslauf

2845 Sportlerinnen und Sportler waren am Start – so viele wie nie mehr seit 1991.

Höhenflug im UNO-Jahr des Sports

Am 25. September 2005 fand in Horgen der 64. Zürcher Orientierungslauf statt. Dabei gingen bei über 1000 Teams total 2845 Sportlerinnen und Sportler an den Start – so viele wie nie mehr seit 1991. 40 Prozent starteten in den Familienkategorien. Zudem nahmen rund 100 Personen am Trail-O (für körperlich oder geistig Behinderte) und am Walk-OL teil. Einen neuen Rekord verzeichnete auch der so genannte «sCOOL» (OL-Parcours für Kinder): 154 Kinder meisterten den Parcours mit 12 Posten.

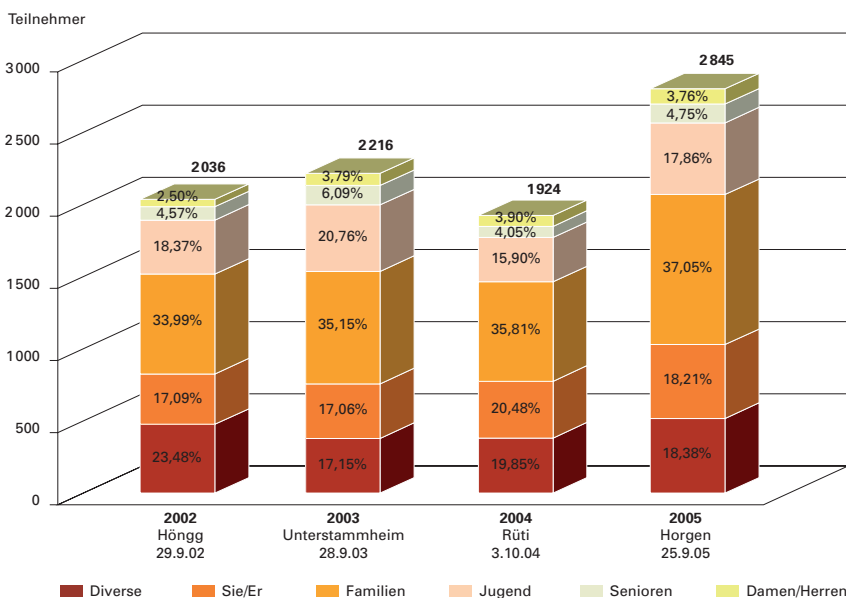
Die grosse Teilnehmerzahl ist darauf zurückzuführen, weil die beiden Organisatoren – die Koordinationsstelle Sport des Kantons Zürich und der

ZKS – den Zürcher OL zu einem Event im Rahmen des UNO-Jahrs für Sport erklärten und allen Teilnehmenden einen Gratisstart ermöglichten.

Im Wald ergab sich ein buntes Bild, ist doch der Zürcher OL ein Anlass für Jung und Alt: Unterwegs waren die Grossmutter mit den Enkeln, die Mutter mit dem Sohn, die Juniorinnen-WM-Teilnehmerin mit Mutter und Schwester, der ehemalige OL-Läufer, der nach langer Pause erstmals wieder mit seiner Familie unterwegs war, der Vater mit dem zweijährigen Sprössling auf dem Rücken oder die Behindertengruppe, die entlang guter Wege Aufgaben an Postenstandorten zu lösen hatte. Das prächtige Wetter trug seinen Teil dazu bei, dass der 64. Zürcher OL zu einem veritablen Festanlass wurde.

In diesem Sinn freuen wir uns bereits auf den 65. Zürcher OL, der am 24. September 2006 in Uster stattfinden wird.

*Oliver Imfeld
Laufleiter Zürcher OL 2005*





Ressort Verbindungen Verbände

Die stark befahrene Brücke zu den Verbänden

Die Verbindungen von und zu unseren Sportverbänden ist eine zentrale, stets stark befahrene Kommunikationsbrücke. Sie gewährleistet, dass wir die gegenseitigen Bedürfnisse kennen, Informationen weitergeben und auch Einfluss nehmen können, um Projekte umzusetzen und Ziele zu erreichen. Auch die Beziehungspflege, um das gegenseitige Vertrauen aufzubauen und zu vertiefen, gehören zu den dankbaren und wertvollen Aufgaben unseres Ressorts. Diese Kontakte pflegen wir an Delegiertenversammlungen und Sportanlässen unserer Sportverbände oder bei Präsidentenkonferenzen, Power-Team-Tagungen und an der Delegiertenversammlung des ZKS.

Dabei ist auch das Zusammenwachsen der über 50 Sportverbände im ZKS ein wichtiges Anliegen. Viele Bedürfnisse sind verbandsspezifisch, können und sollen deshalb in diesem Kreis auch behandelt und erledigt werden. Bedeutende und alle Sportverbände betreffenden Ideen, Bedürfnisse und wichtige sportpolitische Themen sind jedoch nach Diskussionen und demo-

kratischen Prozessen mit einer Stimme nach aussen zu tragen. Dazu ist der ZKS getreu seinem Leitbild als Interessenvertreter seiner Sportverbände auch verpflichtet. Ein solcher geeinter Auftritt für den Sportartikel in der neuen Kantonsverfassung (vgl. Bericht Ressort Projekte) hat vergangenes Jahr zum Erfolg geführt.

Dass die Aufgaben des ZKS, wie zum Beispiel die Verteilung der SWISSLOS-/Sport-Toto-Gelder und viele andere Projekte, erfolgreich bewältigt und demokratisch abgewickelt werden können, braucht es diese eingangs genannte, offene und auf Vertrauen basierende Brücke zu den Sportverbänden. Der gute Geist ist spürbar. Für das Vertrauen und für die gegenseitige Unterstützung danken wir unseren Sportverbänden. Sie bieten Gewähr, dass auch zukünftig alle Herausforderungen gemeinsam gemeistert werden können.

Werner Zaugg

Ressort Verbindungen Verbände

Delegiertenversammlung am 8. Juni 2006

Die nächste Delegiertenversammlung des ZKS findet am Donnerstag, 8. Juni 2006, im Zürcher Rathaus statt. Nebst den statutarischen Geschäften wird das Thema «Ehrenamt und Wirtschaft» im Zentrum stehen.

Eine fruchtbare Partnerschaft

Die Parlamentarische Gruppe Sport (PGS) des Kantonsrats pflegt eine ausgezeichnete Beziehung zur Geschäftsführung und dem Vorstand des ZKS. Die PGS ist ein informeller Zusammenschluss sportinteressierter Kantonsrätinnen und Kantonsräte und kümmert sich um die Anliegen des Sports mit dem Schwerpunkt Breitensport. Zurzeit gehört ihr über ein Drittel des Rats an. Jede Fraktion ordnet ein Mitglied in den Vorstand ab. Die PGS sieht sich dem gleichen Engagement wie der ZKS verpflichtet und bildet ein Element des politischen Teils im wertvollen Netzwerk des ZKS. Mit entsprechenden Vorstössen widmete sich der Vorstand der PGS im vergangenen Jahr den Themen Volks- und Berufsschulsport und der Fanbetreuung für die UEFA Euro 2008. Das Engagement des ZKS für den Sport, den Sportstättenbau, für die Ausbildung und für die Anerkennung des Ehrenamts erachtet die PGS als bewundernswert. Sie unterstützt es im Rahmen ihrer Einflussmöglichkeiten nach Kräften.

Bernhard Egg
Kantonsrat, Präsident PGS



Sport- und Seminarzentrum Kerenzerberg (SZK)

Sport- und Seminarzentrum
Kerenzerberg (SZK)
CH-8757 Filzbach
Telefon +41 (0)55 614 17 17
Fax +41 (0)55 614 61 57
info@szk.ch, www.szk.ch



Wieder über 30 000 Übernachtungen

Ob für Breiten- oder Spitzensport, für Gedanken- oder Körpertraining, das Sport- und Seminarzentrum Kerenzerberg (SZK), das der ZKS im Auftrag des Kantons Zürich führt, war auch im Jahr 2005 auf der Höhe: Mit insgesamt 30 495 Übernachtungen (Vorjahr 30 431) wurde praktisch die gleiche sehr gute Auslastung erreicht wie im Vorjahr. Trotzdem konnte das budgetierte Rechnungsergebnis nicht ganz erreicht werden, weil wir die extrem hohen Heizölpreise nicht durch Mehrbelegungen kompensieren konnten. Die häufigsten Anfragen konzentrieren sich auf die Schulferien und die Wochenenden. Deshalb können wir für diese Frequenzspitzen leider längst nicht alle Reservationsanfragen positiv beantworten.

Vor jeder Absage versuchen wir jedoch, alle Ressourcen im Sportzentrum und im Hotel zu nutzen. Denn schliesslich gehören die beiden Betriebe seit drei Jahren zusammen. So beherbergen wir im Hotel Top of Sports regelmässig auch Upgrade-Gäste zu Sportzentrum-Preisen.

Eine «Swiss Olympic Training Base»

Nach den prominenten Kurorten St. Moritz, Davos, Leukerbad und Fiesch ist der Kerenzerberg mit seinem Sport- und Seminarzentrum die erst fünfte Destination, die vom Schweizer Dachverband mit dem Label «Swiss Olympic Training Base» ausgezeichnet wurde. Im Gegenzug stellt das SZK Swiss Olympic jährlich 500 unentgeltliche Übernachtungen, inkl. Vollpension und Benutzung der In- und Outdoor-Sport-

Um- und Ausbau des Kraftraums

Dieses Jahr ist der Um- und Ausbau des Kraftschulungsraums geplant, weil die heutigen Einrichtungen den Anforderungen für ein Kraft- und Ausdauertraining nach den neusten sportlichen Erkenntnissen nicht mehr genügen. Aber auch für rekonvaleszente Sportlerinnen und Sportler wird das Kraft- und Fitnesstraining zu Therapiezwecken immer wichtiger. Der neue Kraftraum wird deshalb auch Dr. med. Peter Züst und der «Sport Medical Base Kerenzerberg – approved by Swiss Olympic» mehr Möglichkeiten bieten.

Belegung nach Nutzerkategorien 2005 (Anzahl Übernachtungen inkl. Hotel)

Gästesegment	2003	2004	2005	
ZKS-Verbände	6 134	5 394	4 874	-9,6%
ZKS-Vereine und Behindertensport	5 875	6 966	7 522	+8,0%
Übrige Zürchervereine und Polizeikurse	3 048	2 831	2 586	-8,7%
Jugend+Sport Kanton Zürich	2 839	3 084	2 802	-2,5%
Jugend+Sport übrige Schweiz	768	1 035	645	-37,7%
Ausserkantonale Sportorganisationen	6 325	6 235	6 292	+0,9%
Schulen	4 099	3 527	3 838	+8,8%
Swiss Olympic			235	
Kommerzielle Kunden	1 553	1 359	1 701	+25,2%
Total	30 641	30 431	30 495	+0,2%



und Freizeitanlagen, zur Verfügung. Von diesem Kontingent konnten vergangenes Jahr die Synchronschwimmerinnen, Orientierungsläufer, Schützen, Handballer, Tischtennispieler und Ringer profitieren.

Prozessorientiertes Führungssystem nach ISO 9001:2000

Drei Gründe waren für den Entscheid ausschlaggebend, für das SZK das prozessorientierte Führungssystem nach ISO 9001:2000 zu erarbeiten: Personensicherheit, Qualitätssicherung und Führungskontinuität. Das 600-seitige Handbuch enthält alle Angaben und Weisungen, nach welchen Kriterien und Aufträgen das SZK zu führen ist. Die umfassenden Stellen-, Aufgaben- und Dienstbeschriebe bieten Gewähr für die qualitativ hoch stehende Weiterführung des Betriebs. Innerhalb der Führungs-, Wertschöpfungs- und Unterstützungsprozesse haben wir keinen Aufwand gescheut, die Unterlagen exakt zu erarbeiten. Alle Mitarbeitenden haben mit der richtigen Einstellung und viel persönlichem Einsatz zur erfolgreichen Zertifizierung beigetragen. Damit ist unser Betrieb im wahrsten Sinne des Wortes ausgezeichnet und mit dem Qualitätsgütesiegel für den Schweizer Tourismus, Stufe III, versehen.

Stetige Verbesserung der Infrastruktur

Den steigenden Ansprüchen an den Seminar- und Theoriebereich tragen wir Rechnung. Die beiden grössten Theorieräume (je 50 Sitz-/Schreibplätze) verfügen neu über fest installierte Overhead-Datenprojektoren, ADSL-Internetzugang sowie TV-, Video- und DVD-Geräte. Auf Wunsch stellen wir unseren Gästen auch Filmkameras, inkl. Stativ, zur Verfügung. Die Benützung dieser Infrastruktur ist im Preis inbegriffen. Weiter haben wir alle Gästezimmer renoviert und dabei durch das Entfernen der Teppichbeläge den Hygieneansprüchen grosse Beachtung geschenkt.

Minimale Tarifierhöhung

Leider bleibt auch das SZK nicht von den steigenden Kosten verschont. Insbesondere die Preise für Heizöl, Früchte, Gemüse und die Personalkosten sind angestiegen, weshalb für das Jahr 2006 eine Tarifierhöhung von CHF 4.– pro Tag und Person in Vollpension vorgenommen werden muss. Es bleibt zu erwähnen, dass die neuen Preise nach wie vor nicht kostendeckend sind, und jeder Gast mit durchschnittlich CHF 20.– pro Tag mit SWISSLOS-/Sport-Toto-Geldern subventioniert wird.

*Walter Hofmann
Betriebsleiter SZK*

sport.rauchfrei

Rauchen schadet. Mitrauchen auch. Deshalb sorgen wir zusammen mit dem Bundesamt für Sport und Swiss Olympic für tabakfreie Sport- und Freizeitanlagen und tragen aktiv zur Gesundheitsförderung bei. Gemäss Beschluss der Betriebskommission ist das Rauchen für alle Gäste und Mitarbeitende in allen Räumen des SZK untersagt.

Erfolgreicher Lehrabschluss

Vergangenes Jahr hat Gian-Vito Esposito die Lehrabschlussprüfung als Betriebspraktiker mit Erfolg bestanden. Er ist somit der erste Fachmann im Kanton Glarus und auch der erste Lehrling des Sport- und Seminarzentrums Kerenzerberg (SZK) überhaupt. Wir gratulieren dem jungen Berufsmann, der uns nach Ablauf seines Lehrvertrags leider verlassen musste, da der Stellenplan keinen zusätzlichen Mitarbeiter in der Hauswartabteilung vorsieht. Im Hotel Top of Sports hat Mitte August 2005 Diego Herzog eine dreijährige Kochlehre angetreten.



SWISSLOS- und Sport-Toto-Gelder

Regierungsrat entspricht allen Anträgen

Der Regierungsrat hat mit Beschluss vom 14. Dezember 2005 allen SWISSLOS-/Sport-Toto-Geld-Anträgen des ZKS entsprochen.

Wieder mehr Gelder für den Sport

Mit Freude hat der ZKS zur Kenntnis genommen, dass die Gewinne aus dem Lotteriewesen wieder deutlich höher ausgefallen sind. Mit über 11,9 Mio. Franken erreicht der für den Kanton Zürich bestimmte Anteil die Spitzenwerte früherer Jahre. Die Sportverbände und -vereine des ZKS profitieren von höheren Beiträgen. Erfreulich ist auch, dass SWISSLOS signalisiert hat, dass für das Jahr 2005 weiter eine gute Gewinnaussicht besteht.

Bleiben wir aber wachsam. Der Entscheidung der Eidg. Spielbankenkommission hinsichtlich der elektronischen Lotterie Tactilo, die in der Westschweiz betrieben wird, ist immer noch offen. Nachdem SWISSLOS plant, ein gleiches oder ähnliches Produkt einzuführen, ist dies ärgerlich. Die aktuelle Lage kommt einem Verbot gleich und SWISSLOS wird an jeglicher Weiterentwicklung gehindert (siehe ZKS-Geschäftsbericht 2004, Seite 20). Von der Frage, ob dieses Tactilo ein Terminal zur Ausgabe von Losen oder ein Geldspielautomat ist, hängt ab, ob der Sport zukünftig von weiterhin steigenden Gewinnen profitieren kann.

Zudem verlangt eine Einzelinitiative im Kanton Zürich mit der Begründung von Suchtgefahr ein allgemeines Verbot

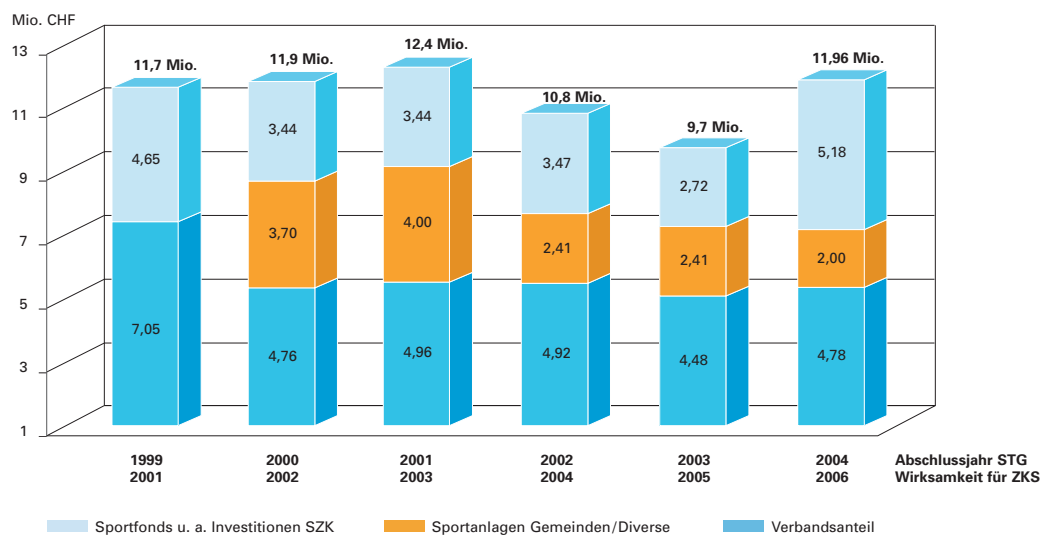
sämtlicher Lotterien, die mittels Geräten mit einer elektronischen Oberfläche vertrieben werden. Ein solches Verbot würde nicht nur das «angeklagte» Tactilo verhindern, sondern auch alle künftigen Formen elektronischer Lotterien. Ausländische Konkurrenz via Internet gibt es bereits zuhauf. Mit einer rigiden Politik gegen den Einsatz von modernen Geräten wird unsere Chance weiter beeinträchtigt, denn die Spielgeldeinsätze wandern ins Ausland in zum Teil private Schatullen. Der ZKS freut sich, dass der Zürcher Regierungsrat empfiehlt, die Einzelinitiative abzulehnen, nachdem er das Suchtpotenzial der Geräte beziehungsweise Lotterien geprüft und dieses als nicht derart hoch einschätzt, als dass sich ein totales Verbot rechtfertigen würde.

Der ZKS will die Interessen der Sportverbände und -vereine wahrnehmen und künftig noch enger partnerschaftlich mit SWISSLOS und der Sport-Toto-Gesellschaft zusammenarbeiten. Wir rufen alle Sportler oder Nichtsportler auf, Lose zu kaufen, SWISS Lotto, Euro Millions und Sportwetten zu spielen. Damit leisten sie aktiv einen Beitrag, dass sich die Gewinne auf hohem Niveau halten und der Jugend- und Breitensport gefördert wird.

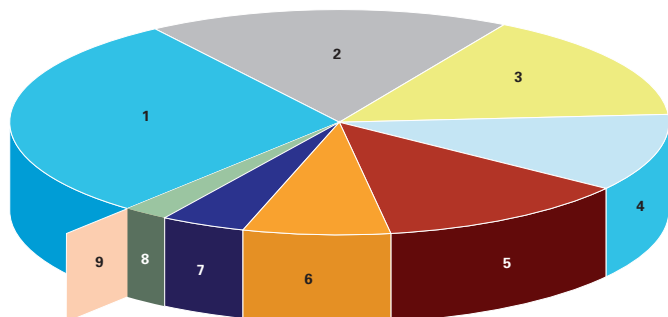
Arnold Müller
Geschäftsführer ZKS



Entwicklung der SWISSLOS-/Sport-Toto-Gelder für den Kanton Zürich



So wird der Verbandsanteil 2006 verteilt



- 1 Sportanlagen Verbände/Vereine
CHF 1 404 700 (29,4%)
- 2 Sportmaterial
CHF 848 369 (17,7%)
- 3 Ausbildung
CHF 750 000 (15,7%)
- 4 Grundbeiträge Mitgliederverbände
CHF 530 000 (11,1%)
- 5 Sportzentrum/Hotel Top of Sports, Kerzenberg
CHF 593 314 (12,4%)
- 6 Projekte kant. Sportförderung
CHF 350 000 (7,3%)
- 7 Grundbeitrag Dachverband ZKS
CHF 195 000 (4,1%)
- 8 Projekt Kommunikation
CHF 110 000 (2,3%)
- 9 Saldo zu Gunsten des Sportfonds
CHF 2 649 (0,0%)

Sport-Toto-Gewinn 2004, Anteil Kt. Zürich: CHF 11,96 Mio.
Verbandsanteil max. 40% CHF 4,784 Mio.



Fachbereich Sportanlagen

Gesamthaft kann der ZKS den Sportverbänden und -vereinen für Neu- oder Umbauten sowie wertvermehrende Sanierungen von Sportanlagen Beiträge von rund 1,4 Mio. Franken ausrichten.

Auch das einmalige Projekt «Neubau Letzigrund» wurde im Auftrag der Sportdirektion des Kantons Zürich von unserer Kommission auf den Nutzungsanteil für den Vereins- und Verbandssport geprüft. Ein entsprechender Betrag wurde beantragt und vom Regierungsrat bewilligt.

100 Gesuche geprüft

Die ehrenamtlich tätigen Spezialisten des Fachbereichs Sportanlagen haben vergangenes Jahr knapp 100 Gesuche für Beiträge an Sportanlagen geprüft und verabschiedet. Die Gesuche wurden von Sportverbänden und -vereinen sowie von Gemeinden und anderen eingereicht.

Trotz des höheren Beitrags an SWISSLOS-/Sport-Toto-Geldern mussten Kürzungen vorgenommen werden. Mit rund 15 Prozent fielen diese aber moderater aus als im Vorjahr (damals über 30 Prozent). Dass die Kürzungen unumgänglich waren, ist auf zwei Gründe zurückzuführen: Erstens stellen die 49 eingereichten Gesuche von Verbänden und Vereinen einen neuen Rekord dar, und zweitens haben wir ein höheres Investitionskostenvolumen als in den Vorjahren verzeichnet. Gesamthaft kann der ZKS den Sportverbänden und -vereinen für Neu- oder Umbauten sowie wertvermehrende Sanierungen von Sportanlagen Beiträge von rund 1,4 Mio. Franken ausrichten.

Auch die 2,08 Mio. Franken für 47 Sportanlagen von Gemeinden und Diversen, die direkt aus dem Sportfonds des Kantons Zürich geleistet werden, waren von der Kürzung betroffen. Bei sechs Gesuchen konnte der Nachweis der

Sportnutzung zugunsten der Vereine nicht oder ungenügend erbracht werden. Sie wurden abgelehnt oder zurückgestellt.

Bei verschiedenen Sportanlagen müssen wir die maximalen Beitragsansätze ändern, so auch bei den Schiessanlagen. Im Bereich der elektronischen Trefferanzeigen ist ein (zu) grosses Bedürfnis gegenüber anderen Sportarten zu verzeichnen. Der Ansatz wurde deshalb leicht reduziert. Demgegenüber haben wir den Ansatz bei den Frei- und Hallenbädern erhöht, um gleichartige Sportanlagen gleichzustellen.

Die Erfahrungen im Bereich Sportanlagen kann der ZKS innerhalb einer Fachkommission zur Ausarbeitung des Kantonalen Sportanlagekonzepts (KASAK) einbringen. Nebst der alltäglichen Beurteilung von Sportanlagengesuchen ist dies eine willkommene, spannende Aufgabe, die zukunftsweisend für die Prüfung der Gesuche sein wird. Das Projekt wird von der Koordinationsstelle Sport des Kantons Zürich betreut. Über das KASAK und die damit zusammenhängenden Veränderungen in der Beitragspraxis werden wir rechtzeitig orientieren.

*Heinz Neuweiler
Fachbereich Sportanlagen*



Fachbereich Sportmaterial

Bessere Qualität der Gesuche erreicht

Vergangenes Jahr führten wir eine Schulung für die Gesuchsteller «Sportmaterial» durch. An der Ausbildung haben über 50 Personen teilgenommen. Das Resultat: Die Qualität der Gesuche bezüglich Inhalt, Beilagen und Termine hat sich entscheidend verbessert. Sowohl der Aufwand für die Mitglieder unseres Fachbereichs als auch für die Mitarbeitenden der ZKS-Geschäftsstelle konnte wieder auf ein normales Mass reduziert werden. Die Schulung hat sich gelohnt, die Fachbereichsmitglieder und die Geschäftsstelle danken den Gesuchstellern. Diese gute Qualität der Gesuche gilt es beizubehalten und bei wenigen Verbänden noch zu verbessern.

Die Sportvereine und -verbände haben von den höheren SWISSLOS-/Sport-Toto-Geldern direkt profitiert. Alle von 40 Sportverbänden und deren Vereinen eingereichten 339 Gesuche mit einer Kostensumme von total 2,26 Mio. Franken wurden ohne grosse Abstriche als beitragswürdig geprüft. An diese Kosten erhalten die Gesuchstellenden einen Beitrag von rund 850000 Franken. Gegenüber den maximalen Ansätzen der Richtlinien mussten wir im Gegensatz zu den Vorjahren keine Kürzungen vornehmen. Wie solidarisch sich die meisten Sport-

verbände in diesem demokratischen Prozess verhalten, zeigt die Tatsache, dass sie bei Sportmaterialien oder -geräten mit ausserordentlich hohen Anschaffungskosten eigene Höchstlimiten für die Beitragswürdigkeit setzen. Sie leisten damit einen wesentlichen Beitrag, dass alle Sportarten in den Genuss von Beiträgen kommen. Die Mitglieder des Fachbereichs werden sich dieser Frage der Solidarität in der nächsten Periode weiter annehmen. Der Prozess der demokratischen Verteilung der SWISSLOS-/Sport-Toto-Gelder ist in dieser Form einmalig und bildet eine wichtige Säule im System des ZKS.

Jörg Ulli

Fachbereich Sportmaterial

Ein zusätzlicher Sitzungsraum

Der neue Konferenzraum im «ZKS-Haus» wird von allen Ehrenamtlichen sehr geschätzt. Den Sitzungsgremien des ZKS steht seit dem Sommer 2005 ein moderner und angemessener Raum für ihre Arbeiten zur Verfügung. Dem Vermieter und den Erstellern dankt das ZKS-Power-Team herzlich.



Der Konferenzraum kann gemietet werden.

339 Gesuche als beitragswürdig geprüft.



Fachbereich Ausbildung

Die ZKS-Verbände investieren jährlich 4 Millionen Franken in die Aus- und Weiterbildung.

Verbände erkennen den Wert der Ausbildung

Die Aus- und Weiterbildungskurse für Leiter, Trainer, Schieds- oder Kampfrichter, im technischen Bereich (u. a. Zeitnehmer, Schreiber, Zeichner) sowie für die Jugendförderung mit Juniorentrainings- und Nachwuchskaderkursen und Jugendlagern sind für die Sportverbände wichtige Voraussetzungen, damit der Sportbetrieb und das Sportangebot auf hohem Niveau gehalten werden können. Die Beitragsgesuche an unseren Fachbereich zeigen, dass die Sportverbände der Aus- und Weiterbildung zu Recht einen hohen Stellenwert einräumen. Lassen sie sich doch diese Ausbildung insgesamt rund 4 Mio. Franken kosten. Da ist es nur folgerichtig, dass sich der ZKS an diesem für die Sportförderung wichtigen Element mit unverändert hohen SWISSLOS-/ Sport-Toto-Beiträgen beteiligt.

In den letzten beiden Jahren wurden wertvolle Erfahrungen mit dem Bewertungs- und Beitragssystem «vom Rating zum Controlling» gesammelt. Unser Ziel ist es, das System weiter zu vereinfachen sowie transparenter und nachvollziehbarer zu gestalten. Diese Arbeit wird uns 2006 weiter beschäftigen, sodass die Neuerungen 2007 umgesetzt werden können.

Erstmals hat unser Fachbereich mit der Festlegung der Grundbeiträge für die Sportverbände das Bonus-Malus-System angewendet. Auf Antrag von uns hat der ZKS-Vorstand entschieden, einen Bonus für die Sportverbände auszusetzen, die im Verhältnis zu ihren Mitgliederzahlen am meisten Teilnehmende in die ZKS-Ausbildung schicken. Die Ehrung wird an der Delegiertenversammlung erfolgen. Die Verbände, die Mängel bei der Termineinhaltung, den Besuchen von ZKS-Konferenzen etc. aufweisen, erhalten Maluspunkte. Bei mehr als 5 Punkten erfolgt eine Kürzung des Grundbeitrags. Das wird bei vier Sportverbänden der Fall sein.

Die Inspektion der Ausbildungskurse hat gezeigt, dass fachlich hoch stehende Ausbildungen angeboten werden. Dafür gehört den Sportverbänden ein grosses Kompliment.

Urs Hutter

Fachbereich Ausbildung



Ressort ZKS-Ausbildung

Über 240 Ehrenamtliche zu Kursen angemeldet

Im ersten Ausbildungsjahr haben sich über 240 Personen zu Kursen der ZKS-Ausbildung angemeldet. Das heisst, beinahe jeder zehnte Sportverein meldete eine Person an. Zusätzlich profitierten weitere Personen aus anderen Kantonen und solche, die in anderen Verbänden tätig sind, vom Ausbildungsangebot.

Eine Umfrage bei den Sportverbänden im Sommer 2005 zeigt ein einheitliches Bild der grossen Zufriedenheit mit der ZKS-Ausbildung. Die Teilnehmenden bewerten die Kurse mit «gut» bis «sehr gut». Diese Aussagen überzeugen uns auch von der Qualität der Ausbildungspartnerin KV Zürich Business School. Für unsere Kommission eine grosse Freude und Grund, das Ausbildungsangebot weiterzuentwickeln und den Bedürfnissen der Sportverbände und Sportvereine anzupassen.

So haben wir die Anfrage von Swiss Olympic, ob der ZKS als erster Multiplikationspartner für die Vereinsmanager-Ausbildung tätig sein möchte, gerne mit Ja beantwortet. In kurzer Zeit ist es gelungen, diese von Swiss Olympic und Sportverbänden entwickelte Ausbildung in das bestehende Ausbildungsprogramm zu integrieren.

Ab 2006 stehen die ersten Module zur Verfügung. Nach Abschluss von insgesamt sechs Modulen kann das Zertifikat «Vereinsmanager-Ausbildung ZKS» erworben werden.

Das bestehende Ausbildungsangebot wurde zusätzlich verfeinert und ausgedehnt. Neu steht zum Beispiel ein Kurs für die Erstellung von Websites zur Verfügung, und mit dem Akademischen Sportverband (ASVZ) konnte ein Partner gewonnen werden, der Weiterbildungsveranstaltungen zu Themen wie Ernährung, lebensrettende Sofortmassnahmen, Dehntechnik usw. anbietet. Zudem können Vereine und Verbände ab diesem Jahr ihre «hauseigenen» Ausbildungen im administrativen Bereich durch den ZKS organisieren lassen und so vom Know-how der KV Zürich Business School und von den SWISSLOS-/Sport-Toto-Beiträgen des Kantons Zürich profitieren.

Die Kursteilnehmenden beweisen, dass sie ihren Verein oder Verband mit Fachkompetenz und Engagement stärken wollen. Dieser Ausbildungshunger ist für unsere Kommission Motivation, die ZKS-Ausbildung weiterzuentwickeln. Wir freuen uns auf das zweite Ausbildungsjahr und Ihre Anmeldung.

Vreny Schamaun
Ressort ZKS-Ausbildung

Gewinner des ZKS-Bonus 2005

Im ersten Ausbildungsjahr konnten vier Verbände mit einem Bonus ausgezeichnet werden, da sie im Verhältnis zu den Mitgliederzahlen am meisten Teilnehmende zu Kursen der ZKS-Ausbildung angemeldet haben. Wir gratulieren dem Satus-, dem Baseball-, dem Fecht- und dem Armbrustschützenverband. Der ASVZ erhält den Innovationspreis, da er als erster Verband einen «hauseigenen» Kurs mit dem ZKS durchgeführt hat.

Die ZKS-Ausbildung wird 2006 weiter ausgebaut.

KV ZÜRICH
BUSINESS SCHOOL

swiss olympic

Partner
Vereinsmanager-
Ausbildung (VMA)



Bilanz 2005

	Aktiven CHF	Passiven CHF
Kasse	646.25	
Bankkonto	48 237.65	
Debitoren	2 280.00	
Verrechnungssteuer	5 621.65	
Mieterkaution inkl. aufgelaufener Zinsen	8 634.30	
Kontokorrent Sportzentrum	2 296.45	
Kontokorrent Sport-Toto-Beiträge	285 781.35	
Kontokorrent ZKS Treuhand	5 588.45	
Anlagevermögen EDV	3 000.00	
Transitorische Aktiven	18 303.50	
Kreditoren		37 271.50
Kontokorrent Sportwochen		566.00
Kontokorrent Hotel Top of Sports		53 884.55
Transitorische Passiven		2 020.00
Betriebskapital Verband ZKS		285 885.50
Gewinn 2005		762.05
Total	380 389.60	380 389.60



Erfolgsrechnung 2005

	Rechnung 2005	Budget 2005	Rechnung 2004
ERTRAG			
Mitgliederbeiträge der Verbände	38 800.00	39 000.00	39 800.75
Zinsen	16 100.50	14 000.00	13 991.60
Sponsoring/Gönner/Dienstleistungen	54 589.00	53 000.00	32 881.70
Leistungsvereinbarung DS	520 000.00	520 000.00	520 000.00
Grundbeitrag ZKS	150 000.00	150 000.00	120 000.00
PR-Tätigkeiten/Kommunikation	81 800.00	81 800.00	81 800.00
Projektbeiträge	20 000.00	20 000.00	—
Ausbildung/Schulung/Vorstand und Geschäftsstelle	20 000.00	20 000.00	20 000.00
ZKS-Ausbildung	92 947.50	170 000.00	97 342.00
Nachwuchsförderung	22 509.65	25 000.00	16 297.00
Total Ertrag	1 016 746.65	1 092 800.00	942 113.05
KOSTEN			
Personalkosten	550 870.05	581 900.00	512 303.60
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung			
Übriger Betriebsaufwand	204 977.95	165 350.00	135 134.55
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Bankspesen, Büromiete, Nebenkosten/Reinigung, Unterhalt/Renovationen, Versicherungen, EDV, Büromaschinen, -mobiliar, Abschreibungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Veranstaltungen, Mitgliedschaften/Gebühren			
Ehrenamtliche Tätigkeiten	57 938.10	81 500.00	74 066.40
Sport-Toto-Kommission, Sportkommission, Kommission Verbindungen Verbände, Arbeitsgruppen, Kommission Kommunikation, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Abgeordnetenversammlung, Repräsentationen, Ausbildung/Schulung/Vorstand			
Übrige direkte Aufwendungen			
PR-Tätigkeiten/Kommunikation/Projekte	133 775.45	105 800.00	111 446.80
Ausbildung/Schulung/Vorstand und Geschäftsstelle	—	—	23 300.85
ZKS-Ausbildung	57 773.05	145 000.00	88 466.75
Nachwuchsförderung	10 650.00	10 700.00	16 297.00
Total Kosten	1 015 984.60	1 090 250.00	961 015.95
Total Ertrag	1 016 746.65	1 092 800.00	942 113.05
Total Kosten	1 015 984.60	1 090 250.00	961 015.95
Gewinn/Verlust	762.05	2 550.00	-18 902.90



Bericht der Revisoren

Ein Dankeschön an die ZKB

Die grosszügige Sponsoringunterstützung der Zürcher Kantonalbank (ZKB) erlaubt es dem ZKS, neue Ideen, u. a. im Zusammenhang mit der Anerkennung des Ehrenamts, zu entwickeln und umzusetzen. Für diese partnerschaftliche Zusammenarbeit dankt der ZKS bestens.



Die Rechnung für das Geschäftsjahr 2005 wurde durch die gewählten Rechnungsrevisoren des Zürcher Kantonalverbands für Sport geprüft.

Der Bericht vom 16. Januar 2006 bestätigt, dass die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) dem Gesetz und den Statuten entsprechen.

Die Revisoren des ZKS, Mark Angst (dipl. Wirtschaftsprüfer, Handballverband) und Heinz Rähmi (kant. Steuerkommissär, Fussballverband), empfehlen, die Jahresrechnung zu genehmigen.

Bruno Bolliger
Ressort Finanzen

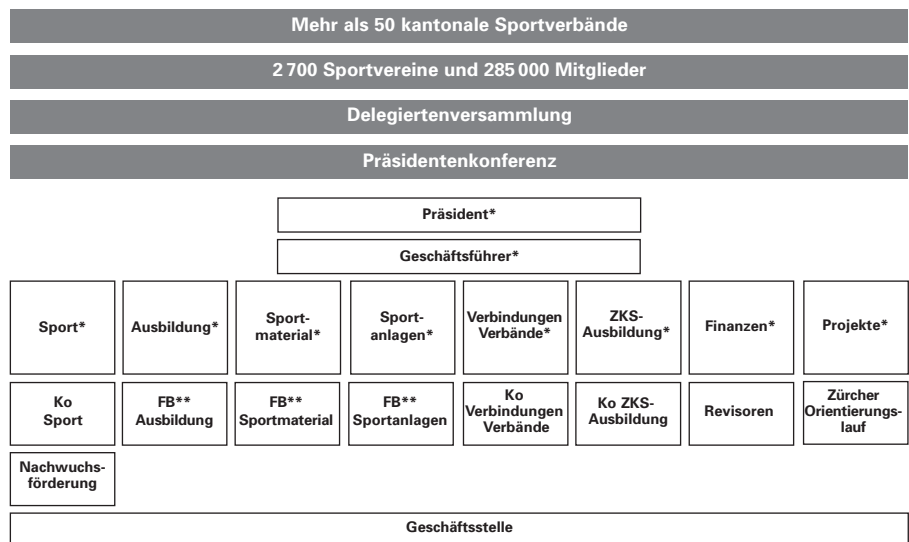


Budget 2006

	Budget 2006	Budget 2005
ERTRAG		
Mitgliederbeiträge der Verbände	40 000.00	39 000.00
Zinsen	14 000.00	14 000.00
Sponsoring/Gönner/Dienstleistungen	55 000.00	53 000.00
Leistungsvereinbarung DS	520 000.00	520 000.00
Grundbeitrag ZKS	195 000.00	150 000.00
PR-Tätigkeiten/Kommunikation	142 000.00	81 800.00
Projektbeiträge	30 000.00	20 000.00
Ausbildung, Schulung, Vorstand und Geschäftsstelle	30 000.00	20 000.00
ZKS-Ausbildung	180 000.00	170 000.00
Nachwuchsförderung	60 000.00	25 000.00
Der andere Sportpreis	30 000.00	0.00
Total Ertrag	1 296 000.00	1 092 800.00
KOSTEN		
Personalaufwand	611 300.00	581 900.00
Saläre Geschäftsstelle inkl. Sozialabgaben, Drittaufträge, Personalschulung		
Übriger Betriebsaufwand	224 000.00	165 350.00
Büromaterial, Drucksachen, Porti, Telefon, Bankspesen, Büromiete, Nebenkosten/Reinigung, Unterhalt/Renovation, Versicherungen, EDV, Büromaschinen, -mobilier, Abschreibungen, Reise- und Repräsentationsspesen, Zeitschriften, Revision, Veranstaltungen, Mitgliedschaften/Gebühren		
Ehrenamtliche Tätigkeiten	83 500.00	81 500.00
Vorstand, Sport-Toto-Kommission, Sportkommission, Kommission Verbindungen Verbände, Arbeitsgruppen, Kommission Kommunikation, Delegationen, übrige Kosten, Ehrungen/Freud/Leid, Delegiertenversammlung, Repräsentationen, Ausbildung/Schulung/Vorstand		
Übrige Aufwendungen		
PR-Tätigkeiten/Kommunikation	126 000.00	65 800.00
Projekte	60 000.00	40 000.00
ZKS-Ausbildung	138 000.00	145 000.00
Nachwuchsförderung	51 000.00	10 700.00
Total Kosten	1 293 800.00	1 090 250.00
Total Ertrag	1 296 000.00	1 092 800.00
Total Kosten	1 293 800.00	1 090 250.00
Erfolg	2 200.00	2 550.00

Wie der ZKS organisiert ist

ZKS – der Interessenvertreter der Zürcher Sportverbände und Sportvereine.



* Vorstand

** Sport-Toto-Kommission

Der Vorstand

Max Meier	Präsident
Kaspar Egger	Vize-Präsident, Ressort Sport
Bruno Bolliger	Ressort Finanzen
Urs Hutter	Fachbereich Ausbildung
Arnold Müller	Geschäftsführer
Heinz Neuweiler	Fachbereich Sportanlagen
Vreny Schamaun	Ressort ZKS-Ausbildung
Hans-Ulrich Tarnutzer	Ressort Projekte
Jörg Ulli	Fachbereich Sportmaterial
Werner Zaugg	Ressort Verbindungen Verbände

Der ZKS im Dienste der Mitgliederverbände

53 Sportverbände repräsentieren 2 700 Vereine und 285 000 Vereinsmitglieder im Kanton Zürich

Aero-Club · Akademischer Sportverband · Arbeiter-Touring-Bund · Armbrustschützen · Badmintonverband · Baseballverband · Basketballverband · Behindertensport · Bocciaverband · Bogenschützenverband · Bowling Sektion Zürich · Boxverband · Curling-Verband · Eishockeyverband · Eislaufverband · Fechtverband · Fussballverband · Handballverband · Hornusserverband · Judoverband · Kadettenverband · KAPO Zürich Sportverband · Karateverband · Keglerverband · Landhockeyvereinigung · Lebensrettungsgesellschaft · Leichtathletikverband · Minigolf-Sportverband · Nationalturnerverband · Naturfreunde · Orientierungslaufverband · Pfadi Zürich · Pferdesportverband · Pro Senectute Kanton Zürich · Radfahrerverband · Satus · Schachverband · Schützenverband · Schwimmverband · Seglerverband · Skiverband · Sport Union Zürich · Sportschützenverband · SVKT Frauensportverband · Tanzsportverband · Tennisverband · Tischtennisverband · Triathlonverband · Turnverband ZTV · Unihockeyverband · Unteroffiziersverband · Volleyballverband · Wasserfahrerverband

Der ZKS dankt für den Einsatz ...

Präsident Max Meier dankt im Speziellen ...

... Geschäftsführer Arnold Müller, seiner Stellvertreterin Yolanda Gottardi und allen Mitarbeitenden der Geschäftsstelle für ihren grossen Einsatz und ihre Initiative.

... Walter Hofmann und seinen Teams des Sport- und Seminarzentrums Kerenzerberg (SZK) und Hotels Top of Sports (TOS) für ihre Superleistung und ihre sportliche Gastfreundschaft.

... der Zürcher Regierung für ihren Auftrag, die gute Zusammenarbeit und das Vertrauen.

... der KV Zürich Business School, Swiss Olympic, der Pro Sportstadt Zürich (PSZ) und der Parlamentarischen Gruppe Sport (PGS) des Kantonsrats für die kooperative Zusammenarbeit.

... dem Power-Team, den Mitarbeitenden, den Vertretern der Direktion für Soziales und Sicherheit und den Ehrenmitgliedern ...

Altorfer Kurt, Angst Mark, Bachmann Kurt, Balmer Markus, Barholet Urs, Benz Nelly, Berchtold Peter, Beutler-Thoma Ruth, Bläuer Paul, Boller Hanggi, Bolliger Bruno, Bosshard Arthur, Boucherin Barbara, Braendli Hans, Bücken Marco, Burgat Alain, Colpi Max, Conrad Judith, Dähler Cristina, Denzler Otto, Dieth Daniel, Dübendorfer Denise, Dubravac Ilija, Dubravac Gabrielle, Dürst Annamarie, Dürst Heidi, Egg Bernhard, Egger Kaspar, Eiholzer Rolf, Esposito Gian-Vito, Ess Walter, Ewert Beatrice, Fischer Christian, Flühmann Werner, Fröhlich Thomas, Fuhrer Rita, Gautschi Roger, Geissbühler Michael, Gentsch Heinrich, Ghilardi Josef, Giger Dominik, Giger-Maino Denise, Gisler Konrad, Gossauer Alex, Gottardi Yolanda, Grade Pereira Antunes Carla Isabel, Graf Jonathan, Grämiger Paula, Grätzer Karl, Grob Stefan, Hägi Robert, Heiniger Beat, Herger Melania, Herzog Diego, Hess Tristan Geoffrey, Hilmer Lars, Hofmann Hans, Hofmann Walter, Höltschi Peter, Homberger Ernst, Horat Thomas, Hosang Christian, Hosang Heidi, Huber Kurt, Hugi Erwin, Huser Ursula, Hutter Urs, Imfeld Oliver, Isliker Alice, Jeker Ruedi, Jordi Werner, Kalcher Max, Kamm Christian, Kamm Werner, Kamm-Menzi Lydia, Kandlbinder Brigitte, Kasper Hans-Rudolf, Keller René, Kilchenmann Fritz, Kühne Paul, Kündig Bruno, Kunz René, Kunz Hans Peter, Künzle Paul, Lang-Schmid Franziska, Lehmann Rita, Leuzinger Ruedi, Lindegger Eric, Mathez Luzia, Meier Max, Meier Peter, Menzi Ruth, Menzi-Graf Luise, Menzi-Mächler Nelly, Menzi-Zieri Berta, Mettler Adi, Moeller Katrin, Mohr Jakob, Müller Arnold, Müller Fritz, Müller Karin, Müller Werner, Mundt Walter, Neuweiler Heinz, Oberholzer Hansruedi, Oetiker Thomas, Panic Olivera, Pasquariello Dario, Planta René, Planta Urs, Pöllinger Alfred, Rähmi Heinz, Rasaratnam Surenthiran, Rey Brigitte, Ringger Felix, Rodrigues Vital Angela Maria, Rohner Vera, Rosser Werner, Rüegg Peter, Schaad Otto, Schamaun Vreny, Schaufelberger Alicia, Schmid André, Schmid Katharina, Schmid Willi, Schmidig Urs, Schmidt Richard, Schneider Hans Ulrich, Schnider Peter, Schorro Nelli, Schrepfer Liliane, Schrepfer-Schnyder Annarös, Schriever Erich, Schuler Erwin, Seeburger Peter, Seiler Monika, Sigrist Paul, Simmen Max, Springer Traudl, Stäuble Jörg, Straub Kurt, Stucki Jakob, Süess Hermann, Süssli Bernadette, Suter Erich, Suter Werner, Sutter Sonya, Tarnutzer Hans-Ulrich, Theuer Martin, Treiber Karl, Treichler Fritz, Trotzmüller Ingrid, Tschäppeler Hans-Peter, Ulli Jörg, Vils Seraina, von Gunten Fredy, Vonderschmitt Fredi, Vukadinovic Sladjana, Wagner Reinhard, Weber Walter, Wenger Urs, Werder Jürg, Werder Roland, Wuhrmann Rolf, Zaugg Sylvia, Zaugg Werner, Zbinden Urs, Ziehbrunner Walter, Zurkinden Thomas, Zweifel Reinhard

... für das Engagement.

Impressum

Herausgeber:

ZKS – Zürcher Kantonalverband

für Sport

Gartenstrasse 10

CH-8600 Dübendorf

Telefon +41 (0)44 802 33 77

info@zks-zuerich.ch

www.zks-zuerich.ch

Projektleitung:

Yolanda Gottardi, ZKS

Konzept, Redaktion und Gestaltung:

Viva. AG für Kommunikation

Dufourstrasse 185a

CH-8034 Zürich

Telefon +41 (0)43 499 19 99

www.viva.ch

Druck:

Zürichsee Druckereien AG

Seestrasse 86

CH-8712 Stäfa

Fotos:

Titelseite: Patrick Gutenberg

Innenseiten: Patrick Gutenberg, ZKS, SZK, Zürcher Unterländer

ZKS – Zürcher Kantonalverband für Sport
Gartenstrasse 10, CH-8600 Dübendorf
Telefon +41 (0)44 802 33 77
info@zks-zuerich.ch, www.zks-zuerich.ch

ZKS-Partner:

